

Finanzielle Auswirkungen der PSG II und III im Budget 50

Ausschuss für Soziales, Familie und Gleichstellung am 27.09.17

Agenda: Finanzielle Auswirkungen der PSG II und III

- ASFG 15.03.2017: Eckpunkte der Pflegestärkungsgesetze II & III -> keine Hochrechnung zu Be-| Entlastungseffekten möglich

- ASFG 27.09.2017: Finanzielle Auswirkungen der PSG II und III mit den Schwerpunkten
 1. Fallzahlen
 2. Finanzielle Entwicklung
 3. Wesentliche Ursachen | Fazit

Fallzahlen, Finanzielle Entwicklung, Wesentliche Ursachen

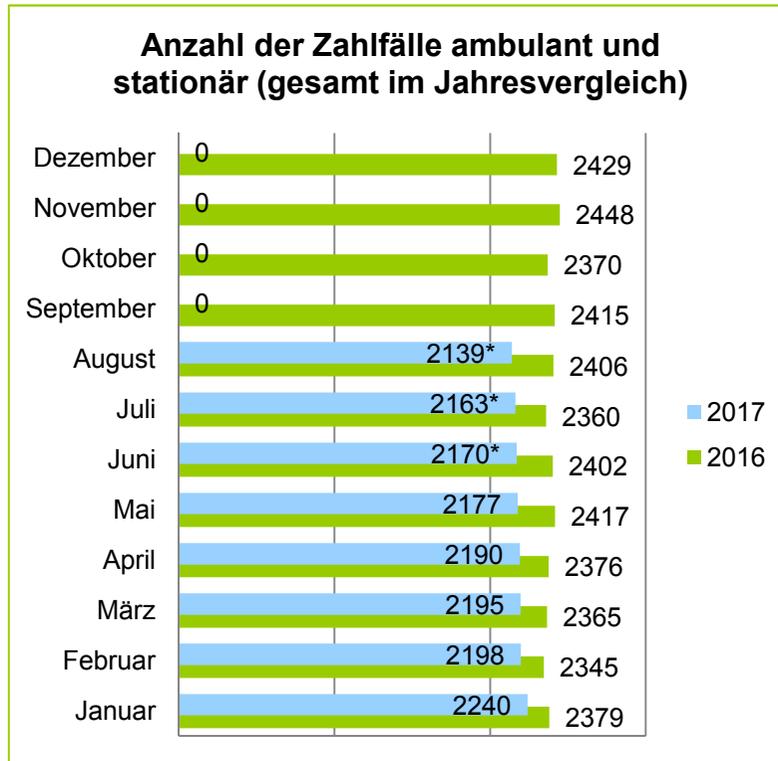
2015 und 2016 Kreis Unna:

- Durchschnittliche jährliche Fallzahlsteigerung SGB XII ambulant und stationär = rd. +1 % (2015 | 2016)
- Zum 01.01.2017: 2.338 stationäre und 414 ambulante Hilfefälle von Überleitung ins PSG betroffen

2017 Kreis Unna Stichtag 01.05.2017:

- Zahlfälle im Vergleich zum Vorjahresmonat rückläufig im Bereich
 - der ambulanten Hilfen zur Pflege von rd. 360 auf rd. 220 und
 - der stationären Hilfen zur Pflege von rd. 2.050 auf rd. 1.960

Fallzahlen, Finanzielle Entwicklung, Wesentliche Ursachen



Basis Zahlfälle 28.02.2017*	Pflegegradverteilung	
Pflegegrad	Quote Stationär	Quote Ambulant
Besitzstand	0,93%	48,85%
1	0,15%	0,00%
2	26,25%	24,05%
3	30,98%	20,23%
4	26,69%	4,96%
5	15,00%	1,91%
Gesamt	100,00%	100,00%

*Noch nicht endgültige Fallzahlen

- Keine Trendumkehr zu kontinuierlich sinkenden Fallzahlen -> Demographie
- Fallzahlrückgang als Einmaleffekt durch PSG II und III im Jahr 2017 zu werten. (Z.B. Einschränkung Anspruch Personenkreis PG < 2)
- Offene Neuanträge um + 13 % gegenüber VJ gestiegen -> Arbeitsverdichtung bedingt durch Umstellungsaufwand und personelle Engpässe

Fallzahlen, **Finanzielle Entwicklung**, Wesentliche Ursachen

- **Tatsächlicher Aufwand** der ambulanten und stationären Leistungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum 01|16-08|16 um **0,85 % gesunken**
- **Erster Budgetbericht** | Hochrechnung 2017 (Stichtag 30.06.17): **Verbesserungen** bei den Hilfen bei Pflegebedürftigkeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen in Höhe von **347 T€** prognostiziert
- Hochrechnung 2017 (Stichtag: 31.08.2017):
 - Jahresprognose 2017 ambulante und stationäre Hilfen: **Verbesserungen von rd. 430 T€** bei einem Gesamtansatz 2017 von rd. 34.323 T€
 - **Verbesserung stationär: +655 T€**
 - **Verschlechterung ambulant: -223 T€**
- Aber: Kalkulatorische **Risiken** bestehen -> hohe Anzahl offener Anträge

Controlling-Ampel 50.2 (Auszug)

Hilfe zur Pflege (HzP) nach dem SGB XII (örtlicher SH-Träger)

Veränderung der aufgewendeten Leistungen in €

Berichtszeitraum: 01.01.2017 bis 31.08.2017

	SOLL Bis 31.08	IST Bis 31.08	SOLL-IST Bis 31.08		IST Vorjahr Bis 31.08	IST-IST Vorjahr Bis 31.08		SOLL (=Ansatz) 31.12.2017	Prognose 31.12.2017	Abweichung SOLL-Prognose	
			absolut	in %		absolut	in %			absolut	in %
Gesamt: ambulante und stationäre Hilfen zur Pflege gem. SGB XII	23.541.333	23.253.049	- 288.283	-1,22	23.452.431	- 199.381	-0,85	34.323.500	33.891.336	- 432.163	-1,26
Davon: Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen (ambulant)	2.705.666	2.854.265	148.599	5,49	2.918.360	64.094	-2,20	3.070.000	3.293.160	223.160	7,27
Davon: Hilfe zur Pflege innerhalb von Einrichtungen (stationär)	20.835.666	20.398.784	- 436.882	-2,10	20.534.071	- 135.287	-0,66	31.253.500	30.598.176	- 655.323	-2,10
<i>Nachrichtlich HzP außerhalb v. E. (überörtlicher Träger)</i>		140.210									
<i>Nachrichtlich HzP innerhalb v. E. (überörtlicher Träger)</i>		3.146.372									

Fallzahlen, Finanzielle Entwicklung, **Wesentliche Ursachen**

- Außerordentliche Stärkung der **ambulanten Pflege**
 - durch erhöhte Leistungsbeträge im SGB XI
 - ambulanten Pflege durch erhöhte Leistungsbeträge im SGB XII führen bei Nichtpflegeversicherten zu Mehrbelastungen des Sozialhilfeträgers
- Kostensteigerungen bei der Abrechnung von Leistungskomplexen und Pflegewohngemeinschaften
- Erweiterung des Leistungskataloges gem. § 63 SGB XII (u.a. Entlastungsbeitrag, wohnumfeldverbessernde Maßnahmen und neuer Leistungskomplexe z. B. Pflegerische Betreuungsleistungen)
- Stärkung der **stationären Pflege** durch erhöhte Leistungsbeträge im SGB XI
- Überleitung von Pflegestufen in Pflegegrade sowie Änderung des Begutachtungsinstruments der Pflegebedürftigen
- Einschränkung der Anspruchsberechtigung nach SGB XII von Personen mit einer Einstufung in Pflegegrad 1 oder keinem Pflegegrad
 - Folge: Wegfall von Zahlfällen mit geringer Leistungshöhe insbesondere im Bereich der ambulanten Leistungen

Fazit | Ausblick

- Pflegestärkungsgesetze II und III wirken im **Haushaltsjahr 2017** entlastend
 - Tatsächlich aufgewendete ambulante und stationäre Leistungen sinken gegenüber dem Vorjahreszeitraum 01|16-08|16 um 0,85 %
 - Jahresprognose 2017 (Stichtag 31.08.2017): Verbesserungen von rd. 430 T€

- Kalkulation **Haushaltsjahr 2018** -> steigende Aufwendungen i.H.v. 2 % auf Basis der Jahresprognose 2017

